

Hamburg, 5. Januar 2025

Michelgruß zum 2. Sonntag nach dem Christfest

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Evangelium nach Johannes grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ (Johannes 1, 14b).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg, Gewalt und Naturkatastrophen betroffen sind – in Magdeburg, in der Ukraine, in Israel und Palästina und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Psalmgebet:

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. Psalm 84, 5

Jauchzet dem HERRN, alle Welt!
Dienet dem HERRN mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!

Erkennet, dass der HERR Gott ist!
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben;
danket ihm, lobet seinen Namen!

Denn der HERR ist freundlich,
und seine Gnade währet ewig
und seine Wahrheit für und für.

Psalm 100, 1-5

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. Psalm 84, 5

Lied: EG 73, 1-6 Auf, Seele, auf und säume nicht

1. Auf, Seele, auf und säume nicht, es bricht das Licht herfür;
der Wunderstern gibt dir Bericht, der Held sei vor der Tür, der Held sei vor der Tür.
2. Geh weg aus deinem Vaterhaus zu suchen solchen Herrn
und richte deine Sinne aus auf diesen Morgenstern, auf diesen Morgenstern.
3. Gib acht auf diesen hellen Schein, der aufgegangen ist;
er führet dich zum Kindelein, das heißet Jesus Christ, das heißet Jesus Christ.
4. Drum mache dich behände auf, befreit von aller Last,
und lass nicht ab von deinem Lauf, bis du dies Kindlein hast, bis du dies Kindlein hast.
5. Halt dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiss;
das führet dich zum Lichte fort aus aller Finsternis, aus aller Finsternis.
6. Ach sinke du vor seinem Glanz in tiefste Demut ein
und lass dein Herz erleuchten ganz von solchem Freudenschein, von solchem Freudenschein.

Predigttext: 1. Johannes 5, 11-13

11 Und das ist das Zeugnis, dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. 12 Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. 13 Das habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes.

Predigt von Pastorin Julia Atze:

Heute, am zweiten Sonntag nach Weihnachten, an dem das Weihnachtsfest mit seinem Glanz und allem Jubel und Trubel schon eine Weile zurück liegt, wir schon die ersten Tage des neuen Jahres hinter uns gebracht haben, manche vielleicht zuhause schon den Weihnachtsbaum wieder abgeschmückt und rausgeworfen haben, möchte ich am liebsten unseren Weihnachtsbaum konservieren, damit er noch so lange wie möglich stehen bleiben kann. Mein Vater hat mir als Kind immer wieder erzählt, dass seine Mutter als er Kind war den Weihnachtsbaum in einem Jahr bis Ostern hat stehen lassen – ich konnte das immer nicht so recht glauben. Aber von Jahr zu Jahr merke ich, dass ich auch dazu neige, den Baum so lange wie möglich zu behalten – weil er mir das Licht und den Glanz und das Strahlen von Weihnachten vor Augen hält mit den Kerzen und all den alten und neuen Anhängern und Kugeln und Sternen, die ihre Geschichten erzählen. Erst wenn er sehr nadelt und der letzte Termin der Abholung durch die Stadtreinigung naht, schmücke ich ihn wehmütig ab.

In diesem Jahr habe ich noch ein bisschen Zeit und auch der Baum hier in der Kirche wird noch eine weitere Woche stehen und uns Gelegenheit geben, das Licht von Weihnachten weiterhin vor Augen zu haben und uns am wunderschönen Baum zu erfreuen.

Allerdings ist es mit dem heutigen Predigttext nicht ganz so einfach das Licht von Weihnachten, den Glanz und das Strahlen zu spüren – kommt er doch recht trocken und spröde daher:

Das ist das Zeugnis, dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Das habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes.

Knapp und deutlich wird auf den Punkt gebracht, worum es geht: Gott, den Sohn und das ewige Leben. Und dafür braucht es nicht viele Worte und auch keine Bilder. Eigentlich würde auch ein einziger Satz reichen:

Wer den Sohn hat, der hat das Leben, wer den Sohn nicht hat, der hat das Leben nicht.

Allerdings tue ich mich immer ziemlich schwer mit solchen klaren und einfachen Unterteilungen in richtig und falsch, haben und nicht haben. Denn was genau soll das heißen: „den Sohn haben“? Mir kommt das fast anmaßend und überheblich vor, das von mir zu behaupten...

Gottes Sohn haben, das Leben haben – heißt das: Gottes Sohn und das ewige Leben besitzen? Oder Sohn und Leben in sich tragen?

Wer den Sohn hat, der hat das Leben, wer den Sohn nicht hat, der hat das Leben nicht.

Der Satz wirft Fragen auf. Vielleicht fange ich nochmal anders an.

Gottes Sohn haben – das muss doch auf jeden Fall heißen: Ihn und das, was er gesagt und getan hat, im Herzen tragen.

Lieben wie er. Es zumindest versuchen.

Und wenn ich scheitere? Habe ich dann den Sohn und das Leben nicht? Das kann doch nicht gemeint sein.

Besonders, wenn ich im 1. Johannesbrief nur wenige Verse zurückblicke, wo es heißt:

Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.

Diese Liebe Gottes, die mich zuerst geliebt hat, die gilt mir immer – egal, ob ich den Sohn habe oder nicht, egal wo ich stehe und was ich tue, egal wer ich bin. Jedem neugeborenen Kind, jedem

Menschen, der neu seinen Weg sucht, seine Fährte durch den Wirrwarr eines Menschenlebens, jedem Geschöpf gilt immer wieder neu und unvermindert diese Liebe Gottes.

Die Liebe muss der Schlüssel sein – auch zu der Frage *den Sohn haben oder nicht haben*.

Denn die Liebe steht immer am Anfang – die Liebe Gottes, die uns entgegenkommt, die uns zuerst liebt, die wir Weihnachten in der Krippe finden. Und die Frage ist dann, was diese Liebe in uns auslöst und möglich macht. Nämlich das, was wir Weihnachten hören, erleben und spüren – das Licht und der Glanz und das Strahlen: Liebe und Frieden weitergeben, uns dafür stark machen, uns dafür einsetzen.

Den Sohn haben und *das Leben haben* heißt dann: Nächstenliebe leben. Einander beistehen. Aufeinander zugehen. Gemeinsam leben, mit allem, was dazu gehört. Und ewiges Leben ist dann solches Leben, das nicht am Tod vorbei geht, das den Tod nicht leugnet oder verdrängt, sondern ihn ins Leben integriert – trotz Angst und Schmerz – und genau dadurch den Tod überwindet. Ewiges Leben bedeutet dann, dass der Tod das Leben nicht aufhebt, sondern dass das Leben und die Liebe und nicht der Tod das letzte Wort haben.

Und dann ist es doch wieder da, das Licht von Weihnachten, der Glanz und das Strahlen – mit Gott, dessen Liebe uns entgegenkommt,

mit dem Sohn, den wir haben, wenn wir diese Liebe leben

und mit dem ewigen Leben, das Gott uns mit seinem Sohn in die Krippe gelegt hat:

Dieses neugeborene Kind und die Kraft, die von ihm ausgeht.

Das dann zu einem widerständigen Teenager wird, der seinen ganz eigenen Weg geht, einen Weg des Friedens und der Liebe, der ihn dann aber als Mann ans Kreuz und in den Tod bringt.

Aber der, weil er den Tod nicht ausblendet, sondern annimmt, diesen überwindet.

Und der in jedem Menschen das Antlitz Gottes sieht – auch in mir und auch in dir!

Und der mich immer wieder stärkt, Tag für Tag, zu versuchen, den Menschen ebenso zu begegnen, wie er es tat.

Und sein Friede, der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. Amen.

Fürbitten:

Gütiger Gott,

Lob sei dir und Dank für die Freude, die du uns schenkst.

Dass dein Sohn in unsere Welt kam, macht uns froh und wir bitten dich für uns alle:

Erhalte uns in dieser Freude.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Gnädiger Gott,

wir bitten dich für alle Menschen, die dich und deine Hilfe besonders brauchen:

Sei du bei den Trauernden und Verlorenen und schenke ihnen Trost und Zuversicht.

Wir denken besonders an unseren Verstorbenen und alle, die um ihn trauern.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Sei du bei den Kranken und Schwachen und stärke sie.

Sei du bei den Einsamen und Heimatlosen und lass sie Menschen finden, die für sie da sind.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Sei du bei den Verzweifelten und Verfolgten und zeige ihnen neue Wege.
Sei du bei den Wütenden und Hasserfüllten und pflanze Frieden in ihre Herzen.
Sei du bei den Gescheiterten und Verängstigten und richte sie auf.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Sei du bei unserem gesegneten Paar und schenke ihnen weiterhin Kraft und Liebe.
Sei du bei uns allen, Gott, und erfülle uns mit deinem Geist.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Michel-Segen Januar 2025:

Möge Gottes Segen dich begleiten
auf deinen ersten Schritten ins neue Jahr.

Möge Gottes Segen dich stärken
bei allem, was du dir vorgenommen hast.

Möge Gottes Segen dich halten
wenn es anders kommt als gedacht.

So segne und behüte dich der gnädige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.